

21. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

24. Feber 1954

133/J

A n f r a g e

der Abg. Dr. G r e d l e r, H e r z l e, E b e n b i c h l e r und Genossen  
an den Bundesminister für Handel und Wiederaufbau,  
betreffend Massnahmen zur Förderung und Erschliessung des Binnenmarktes.

•-•-•-•

Während die Modernisierung und Rationalisierung der Erzeugung seit dem Kriegsende beachtliche Fortschritte gemacht hat, ist die ebenso wichtige Sparte des volkswirtschaftlichen Güterkreislaufes, der Absatz, die Pflege des Konsums, völlig vernachlässigt worden. Die Milliarden an Investitionsmitteln, die aus ERP-Mitteln und öffentlichen Geldern in die österreichische Wirtschaft geflossen sind, kamen ausschliesslich der Produktion zugute. Dem daraus resultierenden heute hohen Produktionsniveau der österreichischen Wirtschaft steht eine Schrumpfung des Inlandsabsatzes um 10 Prozent gegenüber, wie aus einem Bericht des Wirtschaftsforschungsinstitutes hervorgeht. Während also auf der einen Seite die hohen Produktionsziffern einen wirtschaftlichen Standard Österreichs vortäuschen, sieht sich die österreichische Wirtschaft auf der anderen Seite von ständigen Absatzsorgen bedroht, da es noch nicht gelungen ist, den in einer modernen Volkswirtschaft entscheidenden Durchbruch vom Klassenkonsum zum Massenkonsum zu vollziehen. Dieses Problem wird ohne Zweifel durch die Liberalisierung eine weitere Verschärfung erfahren. Auch die Frage der verminderten Kaufkraft der Landwirtschaft gehört hier herein.

Die Förderung und Erschliessung des Binnenmarktes als lebensnotwendige Ergänzung des Wiederaufbaues der österreichischen Wirtschaft und erste Voraussetzung zu einer tatsächlichen Erhöhung des Lebensstandards der österreichischen Bevölkerung bedarf eines ehebaldigen Studiums und tatkräftiger Massnahmen seitens der für die Wirtschaftspolitik verantwortlichen Stellen. Zunächst bedarf es vor allem einer Koordinierung aller jener Institutionen, die derzeit bereits mit Absatzproblemen in Österreich befasst sind, wie das ÖPZ, das Wirtschaftsförderungsinstitut, das werbewissenschaftliche Institut an der Hochschule für Welthandel usw., deren Arbeit durch beschränkte Mittel und Möglichkeiten sich meist in wirkungslosen Einzelaktionen erschöpft.

22. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

24. Feber 1954

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Handel und Wiederaufbau die

A n f r a g e :

Ist der Herr Bundesminister bereit, geeignete Massnahmen zu ergreifen, um das derzeit vordringlichste Problem der österreichischen Wirtschaft, die Förderung des Absatzes am Inlandsmarkt, einer chebaldigen Lösung näherzubringen?

.....